

Statistisches Amt des Saarlandes

Kurzbericht

Nr. IV/25

10. April 1951

Jg. 1

Die Lebenshaltungskosten im März 1951

Der Index der gesamten Lebenshaltungskosten in der Stadt Saarbrücken ist von 132,3 im Februar, auf 134,6 im März, also um 2,3 Punkte oder 1,7 Prozent gestiegen.

Im Rahmen der Ausgaben für Ernährung haben sich die Preise für Fleisch und Fleischwaren, sowie für Gemüse, Bohnenkaffee und Bier erhöht. Den Preissteigerungen für diese Waren stand eine Preissenkung für Eier und Halbfettkäse gegenüber. Im Endergebnis betrug die Steigerung der Ernährungsausgaben 1,4 Punkte oder 1,2 Prozent.

Die Ausgaben für Bekleidung erhöhten sich durch das Ansteigen der Preise für einzelne Bekleidungsstücke, Schuhe und Schuhbesohlung um 4,7 Punkte oder 3,3 Prozent.

Infolge der erhöhten Ausgaben für Haushalt- und Einrichtungsgegenstände sind die Kosten für "Verschiedenes" um 4,2 Punkte oder 2,5 Prozent gestiegen. Die Ausgaben für die Wohnung sowie für Heizung und Beleuchtung blieben unverändert.

Die Meßziffern für die einzelnen Verbrauchsgruppen sind aus der folgenden Übersicht zu ersehen.

Monat	Meßziffern über die Entwicklung der Kosten für (Januar 1948 = 100)					Indexziffer der gesamten Lebens- haltungskosten
	Ernäh- rung	Beklei- dung	Wohnung	Heizung und Beleucht.	Verschie- denes	
Januar	115,4	141,6	192,2	106,7	158,2	129,4
Februar	117,5	144,5	192,2	106,7	166,4	132,3
März	118,9	149,2	192,2	106,7	170,6	134,6

Seit Juli 1950, als die neue Welle von Preissteigerungen einsetzte, sind die Lebenshaltungskosten im Saarland nunmehr um insgesamt 18,2 Prozent gestiegen.

Ein Vergleich mit der Entwicklung in den Nachbarländern ist leider nur bis einschließlich Februar möglich, weil die Ergebnisse für März von dort noch nicht vorliegen. Im Saarland betrug die Steigerung der Lebenshaltungskosten von Juli bis Februar 16,2 Prozent. Dieses Ergebnis stimmt ziemlich genau mit der Steigerung des vom französischen statistischen Instituts für Paris berechneten Kleinhandelspreisindex für 29 Ernährungsgüter sowie Heizung und Beleuchtung überein, der in der gleichen Zeit um 17,3 Prozent gestiegen ist. Im Vergleich dazu sind die Preise in den Nachbarländern längst nicht so stark gestiegen. In Belgien z.B. betrug die Steigerung des Indexes der Lebenshaltungskosten 8 Prozent, in der Schweiz 4 Prozent und selbst in Westdeutschland ging sie nicht über 5,5 Prozent hinaus. Allerdings sind auch in diesen Ländern die Preise inzwischen in lebhaftere Bewegung geraten. Aber leider ist auch im französisch-saarländischen Wirtschaftsraum die Preisbewegung keineswegs zum Abschluß gekommen. Es ist vielmehr mit weiteren Preissteigerungen zu rechnen.

Verhältnismässig am stärksten sind die Bekleidungsgegenstände im Preis gestiegen. Die Meßziffer für die Bekleidungskosten erhöhte sich seit Juli um 23,2 Prozent. Die Ausgaben für "Verschiedenes" erfuhren eine Steigerung um 15,5 Prozent und die Ernährungsgüter verteuerten sich um rund 14 Prozent. Die Ausgaben für die Wohnung stiegen durch die gesetzliche Mietregelung und die Erhöhung der Nebenkosten um 27,8 Prozent.

Wenn man von den Ausgaben für Heizung und Beleuchtung absieht, die seit Juli im wesentlichen unverändert blieben, so haben sich die Preise für Ernährungsgüter im Durchschnitt noch relativ am wenigsten erhöht, obwohl in Einzelfällen auch sie ganz beträchtliche Steigerungen aufzuweisen haben. Dabei sind die Preise für inländische Erzeugnisse teilweise stärker gestiegen als die Preise für die ihnen entsprechenden Einfuhrprodukte. So erhöhte sich der Preis für Schweineschmalz um 50 Prozent, für geräucherten Speck um 43 Prozent und für Schweinefleisch um 34 Prozent, während der Preis für Margarine nur um 29 Prozent und für Pflanzenfett um 27 Prozent gestiegen ist.

Die in der Gruppe "Verschiedenes" zusammengefaßten Gegenstände zeigen sehr unterschiedliche Preissteigerungen, und zwar ebenfalls nicht nur bei Erzeugnissen, deren Preise überwiegend vom Weltmarkt abhängen. So weisen z.B. die Preise für manche Einrichtungsgegenstände aus Eisen und Holz sowie für Fahrräder ähnliche Steigerungen auf wie die Preise für die überwiegend aus importierten Rohstoffen hergestellten Seifen, Matratzen, Scheuertücher, Fahrradbereifungen usw..

Die größte Preissteigerung unter den bei der Berechnung der Lebenshaltungskosten berücksichtigten Gegenständen haben die Fahrradbereifungen erfahren. Ihr Preis hat sich seit Juli mehr als verdoppelt.